

Boie, Heinrich Christian: Nicht Menschen nur, Du lenkst auch Götter (1780)

1 Nicht Menschen nur, Du lenkst auch Götter,
2 O Julia, und Wind und Wetter!

3 Mit holdem Zauberlicht umgoßen
4 War schon ein Mond bei Dir verfloßen.
5 Du lächeltest: Hain, Meer, Gefilde
6 Ward mir ein Abglanz Deiner Milde,
7 Und was Dich liebet, was Dich ehret,
8 Schien freundlich auch zu mir gekehret.
9 Mein Geist erhub sich wonnetrunken;
10 Doch bald zum eignen Werth gesunken,
11 Entsagt' er jener hohen Freude
12 Und rief mir: »Faße Mut und scheide!«

13 Schon sah ich mich getrennt von allen
14 Und still am krummen Ufer wallen,
15 Bald schwebend auf der blauen Wüste,
16 Gelandet bald an Holsteins Küste,
17 Die heimisch zwar und traulich winket,
18 Doch minder Heimat mir jezt dünket.
19 Da lächelst Du dem Gott der Winde –
20 Und folgsam gleich Cytherens Kinde,
21 Das, seit es Deiner Macht gehuldigt,
22 Kein Mensch der Unrat mehr beschuldigt,
23 Hemmt er den Nord, dem schon die Wogen
24 Vor Moens Geklipp vorüber flogen,
25 Und heißt mit sanftem Wellenkräuseln
26 Den Südwind mir entgegen säuseln.

27 »warum, o Zauberin, erneuern
28 Den Schmerz der Trennung?« –

29 »komm wir feiern,«

30 Antwortest Du mit süßem Tone,
31 »den Tag, da Ring und Myrthenkrone
32 Mir segnend gab der frohe Hymen.
33 Komm, Freund, Du sollst mit uns ihn rühmen.«

34 Wohlan, mir heilig, drei mal heilig
35 Sei dieser Tag! Auf! eilig eilig,
36 Wer je mit uns in goldnen Stunden
37 Der Lieb und Freundschaft Glück empfunden!
38 Herbei zum Tag des Gläserklanges,
39 Des Tanzes und des Brautgesanges!
40 Auf, laßt uns singen, laßt uns singen,
41 Indess die vollen Gläser klingen:
42 Noch oft umarm an solchem Feste
43 Der beste Mann der Weiber beste!

44 Doch Freundin! soll mit leichtem Herzen
45 Ich froher unter frohen scherzen,
46 So laß mich aus dem Zauberkreise
47 Und gib mir morgen Wind zur Reise!

(Textopus: Nicht Menschen nur, Du lenkst auch Götter. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)